



Europäisches Jahr der Chancengleichheit für alle 2007

Chemnitz: Gelebte Gleichstellung –
was leistet eine deutsche Kommune



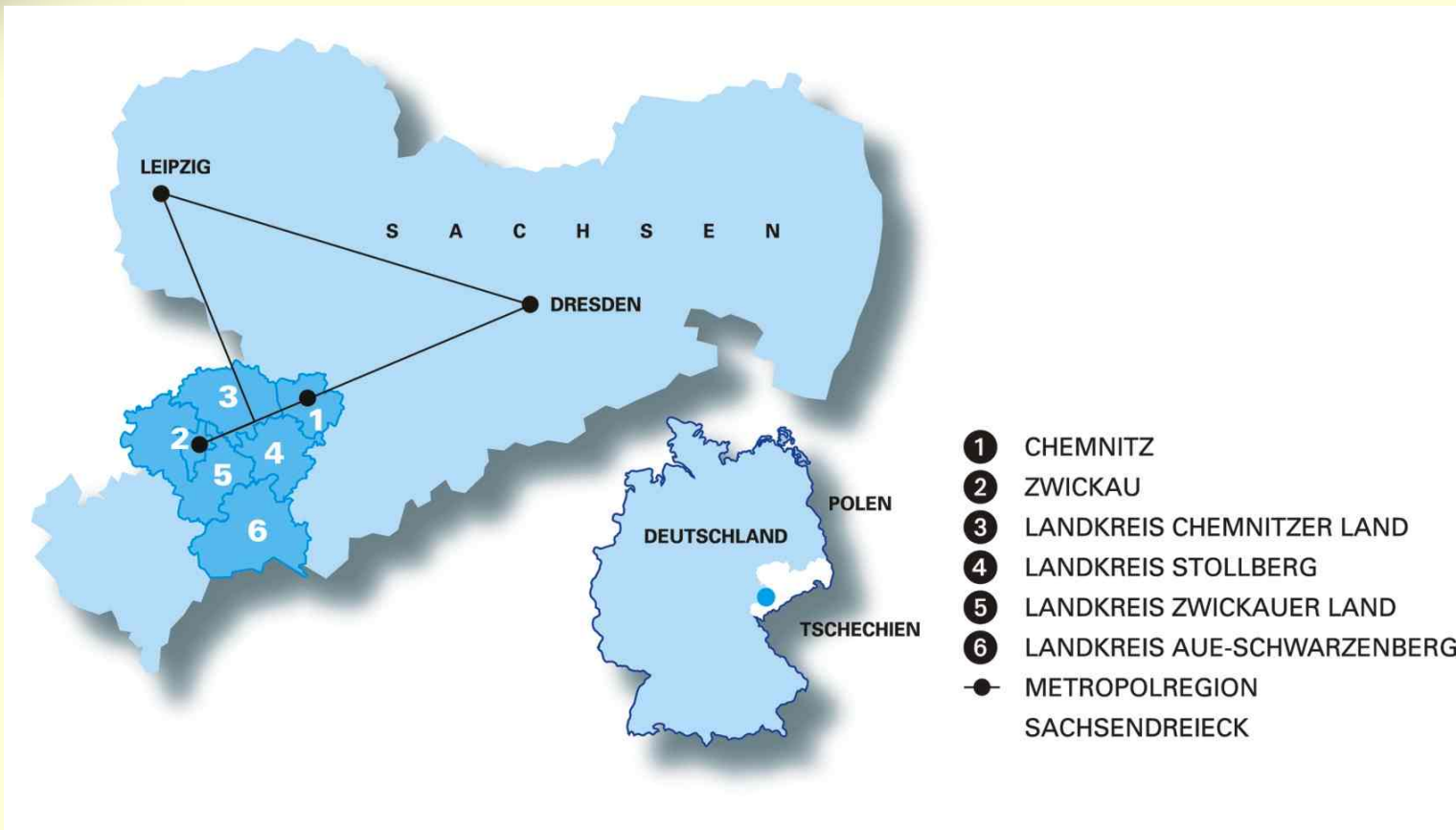
Zur Person

- Jahrgang 1966, verheiratet, 2 Töchter
- Dipl.-Bauingenieurin, Verkehrshochschule „Franz List“ Dresden
- 10 Jahre Sales Support, Sales Management, Product-Management im Bereich Software für die Baubranche
- seit 1996 Frauenprojektarbeit
- ab 2002 tätig in Regionalentwicklung / Regionalmanagement
- seit 2006 Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Chemnitz





Sachsen - die Region - Chemnitz





Chemnitz

- Stadt Chemnitz: 246.559 Einwohner
- Region (Regierungsbezirk Chemnitz): ca. 1,6 Million Einwohner
- Technologiestandort mit Tradition
- Branchen:
 - Automobil- und Zuliefererindustrie
 - Maschinen- und Anlagenbau
 - Textilindustrie
- führender Forschungs- und Entwicklungsstandort, z. B. im Bereich Mikrosystemtechnik
- eine der 10 wachstumsstärksten Städte Deutschlands
- hohe Lebensqualität durch anspruchsvolle kulturelle Angebote und eine reizvolle natürliche Umgebung



Chemnitz

- Arbeitslosigkeit:
 - Arbeitsagenturbezirk Chemnitz gesamt, Quote 14,9 % , 39.859 Personen
 - Stadt Chemnitz, 15,4 % , 19.039 Personen
 - 50,1 % davon Frauen, 9.534 Personen
- Region wird in den nächsten Jahren zunehmend Fachkräfte benötigen im technischen Bereich und im Dienstleistungssektor
- derzeit auf 100 junge Männer im Alter von 18 – 35 Jahren
90 junge Frauen (Mittel 2003 bis 2005)



Chemnitz – Bildung und Kultur

- 96 Kindergärten, Bildungsauftrag
- 46 Grundschulen, 18 Mittelschulen, 7 Gymnasien
- Einrichtungen der Berufsbildung
- Vielfalt an Bildungsträgern
- Technische Universität

- Kulturkaufhaus DASTietz (Bibliothek, VHS, Naturkundemuseum)
- Kunstsammlungen, Industriemuseum, Esche-Villa, Gunzenhauser-Museum,
- Oper, Schauspielhaus, Puppenbühne, Kleinkunstabühnen



Strukturen zur Durchsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern

Gleichstellungsbeauftragte

- Wirkung nach außen, zuständig für Bürgerinnen und Bürger der Stadt
- weisungsfrei
- war bisher direkt der Oberbürgermeisterin unterstellt
- Arbeitsschwerpunkte weitgehend selbst gewählt
- Eigener Haushalt

Frauenbeauftragte

- Wirkung nach innen in die Verwaltung
- weisungsfrei
- direkt der Dienststellenleitung unterstellt
- Frauenförderplan erstellen und Umsetzung überwachen
- Beteiligung an Personal-, sozialen und organisatorischen Angelegenheiten (Stellenausschreibung, Vorstellungsgespräche, Entscheidung zur Einstellung, Umsetzungen)



Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten

Aufgabenbereiche

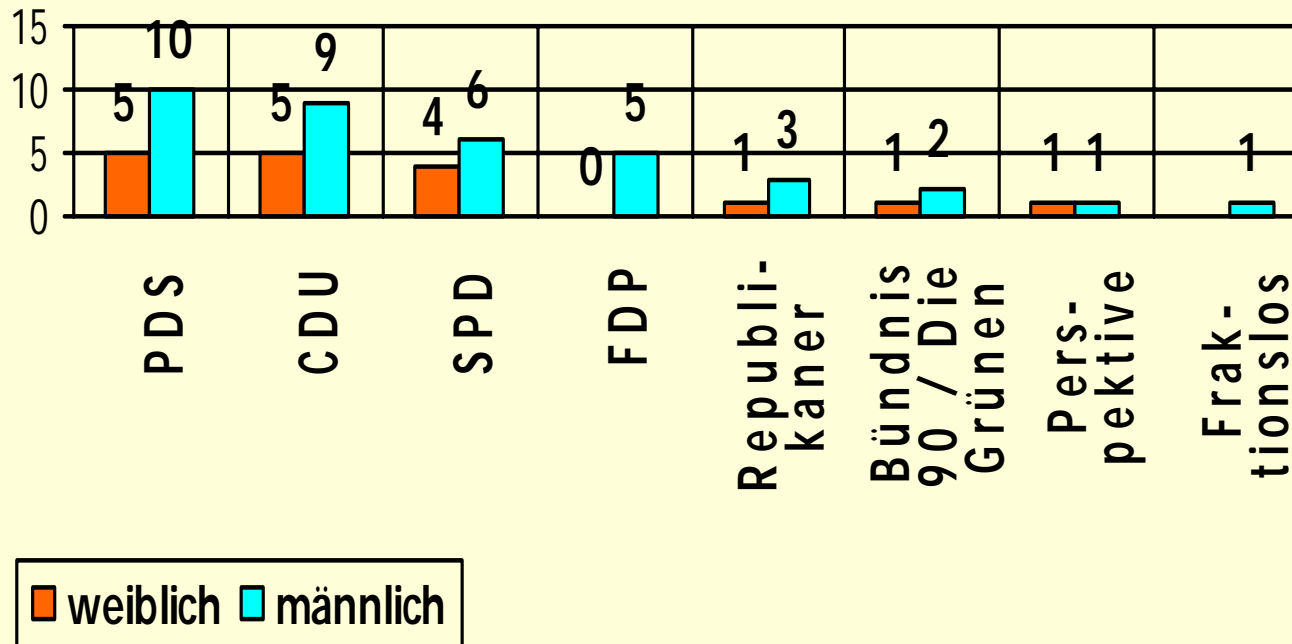
- Politische Arbeit mit der Zielrichtung der Veränderung von Strukturen, die Chancengleichheit verhindern
- Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
- Sensibilisierung der Wirtschaft für das Thema Chancengleichheit, Abbau von Einkommensunterschieden
- Arbeit mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Projekte, Verbände, Einzelpersonen)
- Durchsetzung geschlechtsspezifischer Datenerfassung
- Öffentlichkeitsarbeit
- überregionale Zusammenarbeit
- ämterübergreifende Zusammenarbeit

Umsetzung

- Teilnahme an Stadtrats- und Ausschusssitzungen
- Teilnahme an thematischen Arbeitskreisen
- Leitung von bzw. Mitarbeit in Netzwerken
- Organisation von Fachtagen, Diskussions-, Gesprächsrunden
- Vorträge und Einzelgespräche zu relevanten Themen
- Ausstellungen
- Printmedien
- Projekte
- Beratungstätigkeit

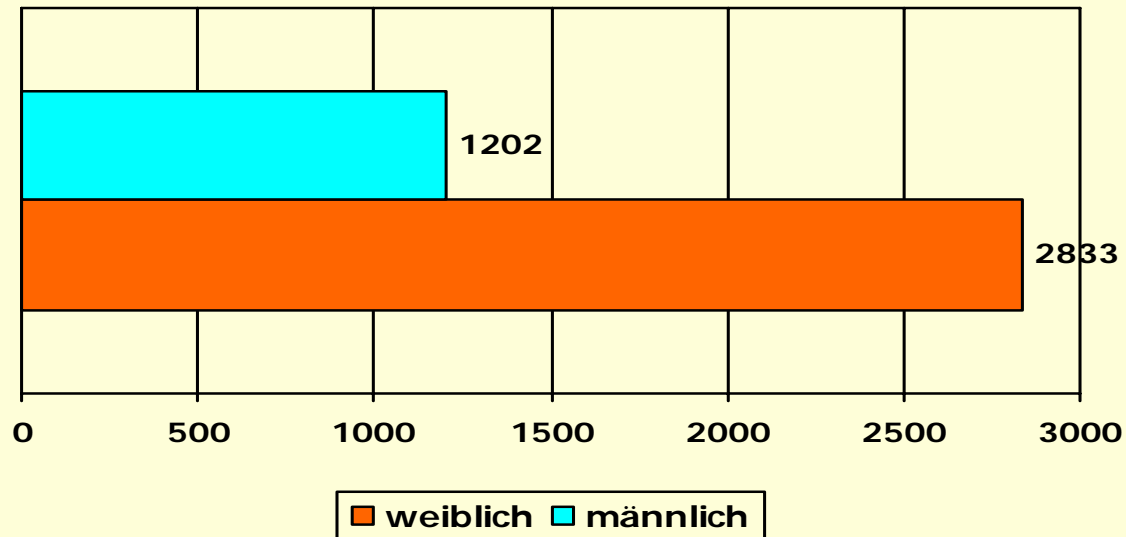


Repräsentation in den Fraktionen



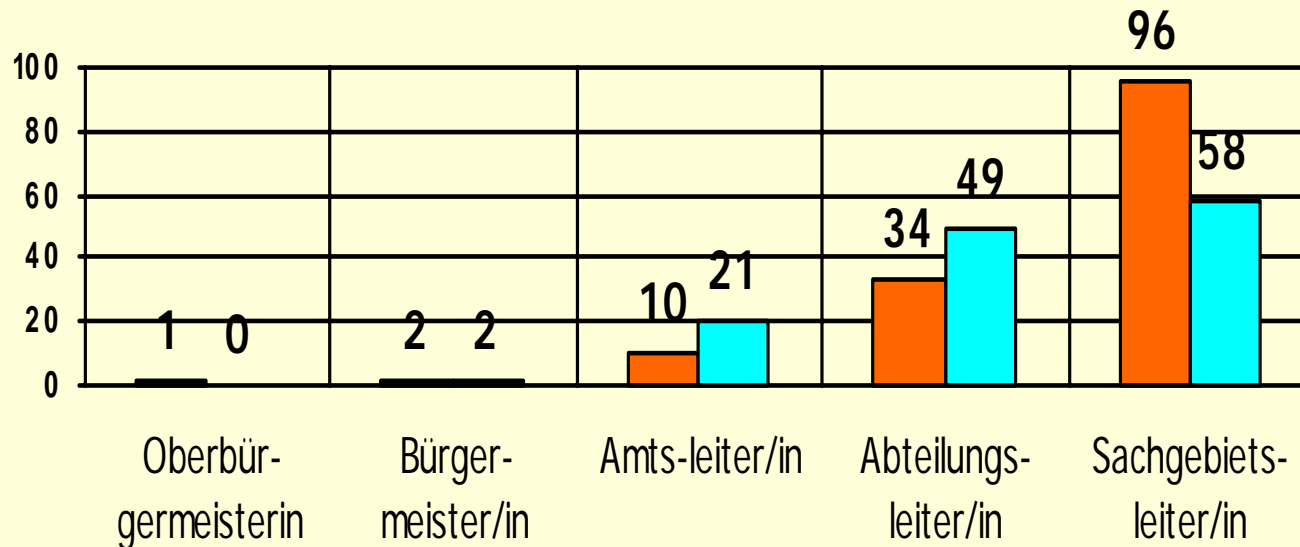


Repräsentation in der Verwaltung





Verteilung in den Hierarchieebenen



■ weiblich ■ männlich



Bürgermeisterin Heidemarie Lüth



Chancengleichheit in der Wirtschaft

- IHK – keine geschlechtsbezogenen Daten vorhanden
- Unternehmerverband (KMU)
 - 1800 Mitglieder in Sachsen
 - 250 Mitglieder im Raum Chemnitz
 - in 15 % Frauen in der Geschäftsführung oder ersten Führungsebene
 - 70% davon älter als 45 Jahre
 - in 35 % Frauen in der zweiten Führungsebene
- Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft (BVMW, KMU)
 - 145 Mitglieder im Raum Chemnitz
 - in 32 Firmen sind Frauen in der Geschäftsführung oder der ersten Führungsebene



Vernetzungen der Unternehmerinnen

- verschiedene lose Netzwerke
- Unternehmerinnen sind mit organisiert in den Verbänden, aber ohne geschlechterrelevanten Ansatz
- bei den Verbänden besteht Bewusstsein, dass Frauen unterrepräsentiert sind und spezifische Probleme nicht berücksichtigt werden
- die in den Verbänden organisierte Frauen äußern das Bedürfnis einer eigenen Plattform
- Ziel 2007 – Aufbau einer Unternehmerinnenplattform innerhalb des BVMW, mit Anbindung der Frauen aus anderen Verbänden (WIREG, Wirtschaftsjuniorinnen ...)



Förderungen / Unterstützungen

- Frauenförderrichtlinie – Förderung von Existenzgründung oder Existenzsicherung mit bis zu 5000,- € Zuschuss, Bindefrist 5 Jahre
- nur für Frauen im ländlichen Raum
- sonst keine speziellen Förderprogramme zur Existenzgründung von Frauen
- Mikrodarlehn über ESF
- Regionalvertretung der Bundesgründerinnenagentur (Öffentlichkeitsarbeit, politischer Ansatz)
- Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum (Bildung, Beratung bei Existenzgründung, Begleitung durch die ersten Jahre)



Gabriele Hofmann, Geschäftsführerin
des Unternehmerverbandes Sachsen e.V.



Arbeit mit freien Trägern

- Trägerlandschaft für Projekte nicht sehr groß, aber stabil
- qualitativ sehr unterschiedlich
- fachlich differenziert
 - Frauenprojekte (Frauenzentrum Lila Villa, VbFF, DFB, GUC, Frauenhilfe e.V., Frauenpolitischer Ratschlag), stark feministischer, emanzipatorischer Ansatz
 - Politische Frauengruppen (DGB-Kreisfrauenausschuss, LISA, ASF, Frauenunion)
 - Projekte, die nicht explizit für Frauen sind, aber zum großen Teil von ihnen genutzt werden (Arbeitslosenzentrum, Neue Arbeit, fact e.V., erlebnis geburt e.V.)
 - Projekte für Junge Frauen (Jugendberufshilfe e.V.), Solaris
 - EU-Projekte (Strategy transnational, VbFF, Duvier-Consult)
 - Neu : Jungenprojekte / Männerprojekte



Problemlagen für freie Träger

- Förderung durch Bund, Land und Kommune gehen permanent zurück
- Anteil der zu erwirtschaftenden Eigenmittel steigt
- AkteurInnen werden aus bezahlter Tätigkeit ins Ehrenamt gedrängt – Verlust von Qualität und Quantität
- Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Frauen (Zielgruppe)
- Zugriff auf Fördermittel vor allem auf EU-Ebene für kleine Träger nicht möglich, Aufwand für Antrag, Abrechnung und Vorfinanzierung kann nicht geleistet werden
- Vernetzungsgrad ist zu gering – Personaldecke nicht ausreichend
- keine finanziellen Reserven
- geringes Spendenaufkommen



Elke Teller, Verein zur beruflichen Förderung
von Frauen (VbFF)



Beispielhafte Projekte der letzten beiden Jahre

- Frauentag - öffentlichkeitswirksamer politischer Aktionstag
- Fachtag „Frauen in Europa“ – Jahr der Chancengleichheit
- Girls-Day- Berufsorientierung für Mädchen in technische Berufe
- MUT - Mädchen in Umwelt und Technik , Solaris
- Kommunalpolitisches Seminar – Frauen für politische Arbeit gewinnen
- Mädchen-Sport-Tag
- Einrichtung der Interventions- und Koordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt
- Verschiedene Publikationen (Frauenbericht, Mädchenstadtbuch, Frauenstadtbuch ...)
- Ausstellung „Mehr Stolz ihr Frauen“
- Morgner-Tafelrunde



Beispielhafte Projekte der letzten beiden Jahre

- NIVELA - Situation und Stellung der Frauen in leitenden Positionen in Firmen - VbFF
- New Faces – Neue Vaterschaftskonzepte, VbFF, Strategy transnational
- BRIEFCASE – Gendergerechte Bildungs- und Betreuungsansätze, VbFF, EuroCities
- LOSOL – Bioraphische Aufarbeitung eigener Lebenssituationen, Strategy transnational
- Gender Mainstreaming in der sozialen Arbeit, Strategy transnational
- PLESES – Elternzeit für Männer: Erfahrungen und Fähigkeiten für Unternehmen und Gesellschaft, Strategy transnational



Mitten in den großen Umwälzungen, in denen wir uns alle befinden, werden wir Frauen uns vergessen sehen, wenn wir selbst an uns zu denken vergessen.

Nach Luise Otto-Peters, 1848

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !